



Munich Personal RePEc Archive

**MONETARY SYSTEM OF THE
REPUBLIC OF CROATIA IN
TRANSITION AND ITS INFLUENCE
UPON THE PUBLIC FINANCES
SYSTEM**

Srb, Vladimir and Matić, Branko and Marković, Branimir

Fachhochschule Pforzheim Hochschule für Gestaltung, Technik und
Wirtschaft, J. J. Strossmayer University of Osijek, Faculty of
Economics

20 October 1999

Online at <https://mpra.ub.uni-muenchen.de/6034/>
MPRA Paper No. 6034, posted 30 Nov 2007 14:18 UTC

Prof. dr. Vladimir Srb
Dr. Branko Matić
Doz. Dr. Branimir Marković

DAS MONETÄRE SYSTEM DER REPUBLIK KROATIEN IN
DER TRANSITION UND SEIN EINFLUSS AUF DAS
SYSTEM DES ÖFFENTLICHEN FINANZEN

*MONETARY SYSTEM OF THE REPUBLIC OF CROATIA IN
TRANSITION AND ITS INFLUENCE UPON THE PUBLIC
FINANCES SYSTEM*

Summary

The paper delineates the properties and specificities of modern Croatian money-market transactions and their transition as well as the Solutions applied in this segment by the Republic of Croatia from the moment of declaration of its independence up to nowadays.

Such a contemporary monetary system has enabled the organization of a compatible and comparable public finances system, established via transition of tax and customs system of the Republic of Croatia.

The focus of monetary authorities is being placed on the stability of national legal tender—the Kuna—, production quality, and on numismatic possibilities of its emission.

Key words: *monetary system, transition, exchange rate, provisional pecuniary resources, inflation, emission profit, monetary policy, convertibility, numismatic activities*

1. Einführung

Im Vergleich mit anderen Ländern, die sich in diesem Transitionsprozess befinden, hat Kroatiens Transition eine Reihe von spezifischen Eigenschaften. Sie sind die Konsequenz der administrativen Selbstverwaltung in einer Wirtschaft, die sich deutlich von den Systemen in jenen Ländern unterschied, die heute Transitionsländer sind. Dank der stärkeren Anwesenheit marktwirtschaftlicher Elemente in seiner Ökonomie besaß Kroatien einen bestimmten Vorsprung vor diesen anderen Ländern.

Im Vergleich mit der überwiegenden Zahl der Transitionsländer war Kroatien kein selbständiger, souveräner Staat, da es sich im Gefüge einer multinationalen Föderation befand.

Allgemein betrachtet war die Wirtschaft ineffektiv, was sich unter anderem auch im monetären Bereich in der Form von ausgesprochen inflationären Tendenzen manifestierte.

Die angestrebten Maßnahmen der monetären Kreditpolitik erzielten überwiegend schwache Resultate oder wiesen, von administrativen Beschränkungen begleitet, lediglich kurzfristige und geringe Erfolge auf.

Nach den Gründen hierfür muß zuallererst im gesamtpolitischen und im Wirtschaftssystem der Staatsgemeinschaft, in der sich Kroatien befand, gesucht werden.

Nach dem Fall der als Symbol für ein geteiltes Europa stehenden Mauer bricht in mehreren Ländern eine Zeit der Veränderungen sowohl der politischen als auch der wirtschaftlichen Systeme an.

Natürlich wird auch Kroatien von diesem globalen Prozeß erfaßt. Es kommt zum Zerfall der jugoslawischen Föderation, der die Voraussetzungen schafft, die es Kroatien ermöglichen, sein politisches und wirtschaftliches System selbständig und souverän einzurichten. So sucht sich Kroatien beispielsweise ein eigenes Modell und beginnt die Eigentumstransformation (Privatisierung). Da Kroatien einer kriegerischen Aggression ausgesetzt ist, stellt sich dem Land — im Gegensatz zu den restlichen Transitionsländern — ein weiteres monetäres Problem; nämlich jenes, auf welche Weise in Kriegsbedingungen die Stabilität der Währung sicherzustellen ist.

2. Die Übergangswährung — der Kroatische Dinar

Die ehemalige Staatsgemeinschaft, in der sich Kroatien befand, war zeit ihres Bestehens starken inflationären Tendenzen ausgesetzt. Unmittelbar vor ihrem Zerfall kam es sogar zu Einbrüchen im monetären System, was noch tiefgreifendere monetäre Probleme zur Folge hatte.

Gleichfalls begründeten solche monetären Tendenzen eine spezifische Beziehung der Bevölkerung zu diesem Geld. Wann immer es möglich war, wurde der YU-Dinar überwiegend in die Deutsche Mark konvertiert, während die einheimische Währung fast ausschließlich zur Begleichung geringerer Beträge benutzt wurde. Nebst anderen, weniger vertretenen harten Währungen, diente die DM ebenfalls als Währung, die am häufigsten gespart wurde.

Nach der Unabhängigkeitserklärung der Republik Kroatien am 30. Mai 1990 wird die Einführung einer nationalen Währungseinheit zur unabdingbaren Notwendigkeit.

Das Einführen einer nationalen Währungseinheit ist stets ein außerordentlich anforderungsreiches, schweres und teures Unterfangen. Die Einführung der ersten modernen Währungseinheit Kroatiens wurde zusätzlich von den bereits erwähnten Umständen erschwert, mit welchen sich andere Länder größtenteils nicht auseinandersetzen hatten.

Diesen Umständen entsprechend wurde am 23. Dezember 1991 der Kroatische Dinar als Übergangs- bzw. zeitweilige Währungseinheit eingeführt. Der Kroatische Dinar besaß keine Unterteilung in Hundertstel und wurde lediglich in Form von Banknoten emittiert (obwohl man sich die Möglichkeit der Münzprägung und -emission vorhielt).

Das Umtauschverhältnis von YU-Dinar und Kroatischem Dinar betrug 1:1. Diese rekurierende Bindung wurde aus zwei wichtigen Gründen ausgewählt: 1) die praktische Anwendbarkeit beim Währungsumtausch in Bankgeschäften und 2) die Teilungsprozesse, die durch dieses Verhältnis auch technisch vereinfacht wurden.

Die Einführung des Kroatischen Dinars wirft zwei Fragen auf: Warum ist eine Übergangswährung überhaupt einzuführen, und warum gerade mit dieser Bezeichnung?

Es wurde bereits hervorgehoben, mit welchen inflationären Problemen die ehemalige Föderation sich auseinandersetzen mußte. Die Verselbständigung Kroatiens alleine konnte diesen Prozeß in einem begrenzten Zeitraum nicht rückgängig machen. Auch die anderen Umstände, in denen sich unser Land befand, wurden von eben dieser

Übergangswährung unterstützt. Auf diese Weise hatte eben diese besagte Währung die gesamte Last der Inflation zu tragen, wurde dabei jedoch auch von der allmählichen Konsolidierung der Rahmenbedingungen für die Einführung einer langfristigen und stabilen Währung begleitet.

Die Bezeichnung des Geldes wurde sowohl aus praktischen Gründen als auch aus Gründen der kroatischen monetären Tradition ausgewählt, da das Monopol auf die Bezeichnung nicht bei Jugoslawien bzw. Serbien liegt. Eher trifft das Gegenteil zu: Die Bezeichnung Denar bzw. ihre Variante Dinar ist seit dem 12. Jahrhundert im kroatischen Monetärwesen anzutreffen.¹

Die Banknoten des Kroatischen Dinar wurden (ohne Konkursausschreibung) vom schwedischen Designer kroatischer Herkunft Zlatko Jakus entworfen. Das Design der Banknoten ist einheitlich (alle Vorder- und Kehrseiten der ersten sieben Banknoten sind identisch, während die folgenden fünf Banknoten ein mit den ersten sieben Banknoten identisches Vorderseitendesign besitzen, doch die Kehrseiten sind zwar einheitlich, unterscheiden sich jedoch von der ersten Serie). Die Banknoten unterscheiden sich in Farbe und Größe sowie in ihren Schutzmaßnahmen.

Die Banknoten im Wert von 1, 5 und 10 Kroatischen Dinars wurden in der kroatischen Druckerei "Zrinski" Čakovec gedruckt, während die Banknoten im Wert von 25, 100, 500, 1000, 2000, 5000, 10000, 50000 und 100000 Kroatischen Dinars in Schweden (Firma AB Tumba Bruk) hergestellt wurden.

3. Der Kurs des kroatischen Dinars

Ein relativ zuverlässiger Indikator für die Kaufkraft einer Währung ist ihr intervalutärer Kurs. Mit Rücksicht auf ihre breite Akzeptanz im beinahe gesamten täglichen Zahlungsverkehr, diente die Deutsche Mark als allgemeines Äquivalent. Daher werden wir uns des Vergleichs mit dieser Währung bedienen. Der Kurs am Tag der Einführung des Kroatischen Dinars betrug 13 Kroatische Dinars für eine Deutsche Mark.

Das Anfangsstadium der Anwendung des Kroatischen Dinars ist von einem relativ stabilen Wechselkurs gekennzeichnet, was einerseits durch eine hohe Finanzdisziplin und die unternommenen Maßnahmen der Wirtschaftspolitik und andererseits durch die

¹ Das sind die auch außerhalb der damaligen kroatischen Grenzen bekannten und anerkannten Banski Denars oder Banovci, die Subicevi Denars in Bosnien, die Dinars der kroatischen und bosnischen Bans und Könige Stjepan Kotromanic, Tvrtko, Tvrtko II, Tomas und Stjepan Tomasevic, Hrvoje Vukcic Hrvatinic, Nikola Ilocki, Nikola Zrinski; die Währung der Republik Dubrovnik usw.

psychologische Wirkung, bzw. den Wunsch, der neuen nationalen Währung Vertrauen zu schenken, erklärt werden kann.

Der Verlauf der Ereignisse im Inland und in den Nachbarstaaten bedingt einen starken Druck auf den Kurs des Kroatischen Dinars. In der Wirtschaft sind stark ausgeprägte inflationäre Tendenzen anwesend. Hierbei muß notwendigerweise konstatiert werden, daß die Inflation keinen linearen Trend verfolgt, sondern einen bestimmten Konjunkturzyklus aufweist.

Schon am 1. Januar 1992 pendelte sich der Kurs auf 55 Kroatischen Dinars für eine Deutsche Mark ein.

Die Inflation kulminierte 1993, als sie auf der jährlichen Basis 1249,7% betrug.

Die inflationären Tendenzen können auch anhand der Veränderungen der Banknotenstruktur der kroatischen Währung verfolgt werden, bzw. anhand der Einführung neuer Banknoten mit größerem nominalen Wert. Schon 1992 wurden 3 neue Banknoten (2000, 5000 und 10000 HRD) und im folgenden Jahr 2 neue Banknoten (50000 und 100000 HRD) in Umlauf gebracht.

4. Kuna und Lipa — die Währung der Republik Kroatien

Heutzutage ist eine allgemein anerkannte Tatsache, daß die makroökonomische Stabilität eines einzelnen Landes aus der monetären und fiskalen Politik hervorgeht. Dementsprechend ist eine der fünf von der Weltbank bestimmten grundlegenden Funktionen moderner, marktwirtschaftlich orientierter Staaten auch die Notwendigkeit, makroökonomische Stabilität herzustellen.

Es gibt keine erfolgreiche monetäre, und heutzutage auch keine erfolgreiche Kreditpolitik ohne Stabilität der nationalen Währung.

Die Bedeutung der Stabilität der Währung für Kroatien wird auch von der Verfassungsrichtlinie bestimmt, die explizit auf die Rolle der Kroatischen Nationalbank bei der Erfüllung dieser Notwendigkeit verweist.

Ausgehend von diesen Prinzipien und unter allmählicher Stärkung der kroatischen Wirtschaft und der Verwirklichung der makroökonomischen Stabilität werden alle Voraussetzungen für die Einführung einer neuen, dauerhaften Währungseinheit geschaffen. Gleichzeitig stellt die Einführung des neuen Geldes eine spezifische Währungsreform dar.

Der Prozeß, der anderswo in der Welt keine solche Polemik, Diskussionen und sogar Widerstand hervorgerufen hätte, erreichte im* Fall der kroatischen Währungseinheit ungeheure Ausmaße. Dies bezog sich zuallererst auf die Bezeichnung — Kuna.²

Um diese Materie allumfassend verstehen zu können, muß die ältere kroatische Geschichte herangezogen werden. Das Wort Kuna (lat. martes) steht in sehr enger Verbindung mit der kroatischen monetären und fiskalen Geschichte. So haben "verschiedene Wörter mit dem kroatischen Wortstamm kun- und dem Äquivalent mart- im Verlauf von fast acht Jahrhunderten folgende Anwendungen erlebt:

1. als Bezeichnung für Gegenstände bei Zahlungen in Naturalien;
2. als Bezeichnung beim Umtausch in Geld;
3. als Bezeichnung der Rechnungs- und Geldeinheit;
4. als Bezeichnung des Ban-Denars (Dinar);
5. als Bezeichnung für eine mehrere Jahrhunderte existierenden Steuer;
6. als Bezeichnung für den Steuerpflichtigen, und
7. als Bezeichnung für eine Siedlung als Steuereinheit."³

In der jüngeren kroatischen Geschichte plante man, die Bezeichnung Kuna oder Banovac für die Währungseinheit in der Zeit der Banovina Kroatien (1939-1941) einzuführen, als Modelle

Geldeinheiten gegossen und hergestellt wurden (Arbeit von Prof. Ivo Kerdić). Die Bezeichnung der Währung wird in Verbindung gebracht mit der Zeit des Faschismus und des Unabhängigen Staates Kroatien (Nezavisna Drzava Hrvatska — 1941-1945), als Banknoten und Münzen mit der Bezeichnung Kuna und Banica benutzt wurden. Die Ablehnung, auf die diese Bezeichnungen trafen, ist aus mehreren Gründen nicht berechtigt. Interessanterweise hat zu eben jener Zeit die Obrigkeit der Partisanen, die bestimmte Teile des Staates kontrolliert hat, spezifisches Geld herausgegeben (Schuldscheine staatlicher Anleihen), um das Funktionieren dieser Gebiete zu gewährleisten, die zur Not auch als Zahlungsmittel dienten und als Kun'a bzw.

² Die zuerst anerkannte Bezeichnung für die dauerhafte kroatische Währung war Kuna und ihr hundertste Teil Banica, doch sie wurde beinahe sofort wieder fallengelassen.

³ Brozovic, D.: Kune i lipe - novac Republike Hrvatske, Narodna banka Hrvatske, Zagreb, 1994, S. 19

Kombination von Kuna-Dinar denominated waren.

Darauf basiert die Frage, ob der Gebrauch traditioneller nationaler Symbole — wer immer sie auch gebrauchen mag — auch die Symbole selbst kompromittiert? Die weltweite Praxis beweist das Gegenteil, traditionelle Werte bleiben unangetastet, nur die kompromittierten Regimezusätze werden beseitigt.

Trotz aller Probleme und Widerstände wurde die neue Währungseinheit der Republik Kroatien mit ihrer einheitlichen Bezeichnung am 30. Mai 1994 zum gesetzlichen Zahlungsmittel. An diesem Tag kamen in Umlauf: 8 Banknoten (5, 10, 20, 50, 100, 200, 500 und 1000 Kuna) und 9 Münzen für den Zahlungsverkehr (1, 2, 5, 10, 20 und 50 Lipa und 1, 2 und 5 Kuna), während 1997 zu bestimmten Anlässen eine Münze im Wert von 25 Kuna in Umlauf kam.

Die Banknoten wurden in der Druckerei Giesecke & Devrient in Deutschland hergestellt.

Die Münzen wurden im Kroatischen Geldinstitut in Zagreb hergestellt, wobei die Abgüsse der ersten Serie in der Münzanstalt Stuttgart, Deutschland, hergestellt wurden.⁴

Die Abkürzung für die Kuna im einheimischen Zahlungsverkehr ist kn und für Lipa lp.

Die Abkürzung für die Kuna im internationalen Zahlungsverkehr ist HRK mit der Nummer 191.

Der Kurs der Kuna am Tag, als die Währung in Umlauf gesetzt wurde, wurde anhand der Parität von 3,7165 Kuna für eine Deutsche Mark festgelegt. Dieser Kurs stellte eigentlich den durch Tausend geteilten Kurswert des Kroatischen Dinars (bisheriger Wert) dar. Es wurde also eine rekurrente Verbindung zwischen der alten Währung (Kroatischer Dinar) und der neuen Währung (Kuna) festgelegt.

Die Einführung der neuen kroatischen Währung Kuna wurde praktisch in zwei Phasen vorgenommen, bzw. mit einer zeitlichen Verschiebung.

Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß zum Zeitpunkt der Einführung der Kuna fast ein Viertel des kroatischen Territoriums besetzt war, konnte dieser Prozeß nicht auf dem gesamten Staatsgebiet gleichzeitig durchgeführt werden. Nach der Befreiung dieser

4 Detaillierter bei: Brozovic, D.: Kune i lipa - novac Republike Hrvatske, Narodna banka Hrvatske, Zagreb, 1994, und Srb, V., Matic, B.: Kovani novac Republike Hrvatske, Agencija za komercijalnu djelatnost, Zagreb, 1999.

Territorien konnte die Kuna auch dort eingeführt werden. In jenen Teilen des kroatischen Territoriums, die sich unter UN-Verwaltung befanden, ereignete sich dieser Prozeß sogar vor der Erstellung der kroatischen Hoheit, was bis zum heutigen Tag einen Einzelfall darstellt.

Die Komplexität der monetären Tendenzen kann anhand der vorgefundenen Lage auf den besetzten Gebieten sehr gut illustriert werden. Auf diesen Gebieten der Republik Kroatien haben die Serben bereits 1992 ihr Papiergeld herausgegeben, das in Dinars denominiert war (6 Banknoten). Bis 1994 folgten drei weitere Emissionen dieses Geldes (insgesamt 28 Banknoten). Die Gründe für diese Emissionen müssen in der Hyperinflation gesucht werden, die dieses Geld entwertet hat, da es im wahrsten Sinne des Wortes Papiergeld war und keinerlei reale Deckung besaß. Auch gab es auf diesen Gebieten kaum wirtschaftliche Aktivitäten. Die Kriegsbeute konnte auf längere Sicht nicht die Stabilität der Währung sichern.

Die Ausmaße der Hyperinflation auf den besetzten Gebieten der Republik Kroatien werden von der Tatsache illustriert, daß am 1. Oktober 1993 die Währung im Verhältnis von 1:1 000 000 und dann am 23. Dezember 1993 im Verhältnis 1:1 000 000 000 denominiert wurde.

Im Laufe des Jahres 1994 wurde diese Währung wegen dieser enormen Entwertung fast gänzlich von der Deutschen Mark verdrängt. Interessanterweise war die Nachfrage nach Banknoten von niedrigerem Wert sehr groß, da der Lebensstandard niedrig war, so daß der alltägliche Zahlungsverkehr ohne Mark und Pfennig nicht vorstellbar war.

Das gesamte Geld wurde in der Belgrader Münzanstalt hergestellt, also in der jugoslawischen Staatsdruckerei, auf dem selben Papier und mit den selben Schutzmaßnahmen, die zu dieser Zeit auch auf das jugoslawische Geld angewandt wurden.

5. Die Kuna heute

Von seiner Verselbstständigung bis zum heutigen Zeitpunkt erzielt Kroatien bedeutende Erfolge auf dem monetären Gebiet, trotz aller Herausforderungen, die Kroatien bevorstanden oder -stehen, wie z.B. die Folgen der Kriegszerstörungen, die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, die Versorgung der Vertriebenen, der Verlust der traditionellen Märkte, die Probleme in der Landwirtschaft, die Veränderungen im Fremdenverkehr als dem wichtigsten Wirtschaftszweig und alle anderen "klassischen" Probleme, die in allen Transitionsländern auftreten.

Heute ist die Kroatische Kuna eine stabile Währung. Der Kurs der Kuna wurde vom Tag ihrer Einführung bis heute (Juni 1999) um etwa 5% abgewertet, was jährlich etwa 1% ausmacht.

Der Kurs der einheimischen Währung im Vergleich zu den ausländischen Währungen formiert sich auf dem Devisenmarkt in Einklang mit Angebot und Nachfrage. Dementsprechend besteht in Kroatien eine völlige Liberalisierung der Devisengeschäfte und die Konvertibilität der Kuna im inländischen Bereich.

Durch die weitere Steigerung der makroökonomischen Stabilität und des Kuna-Kurses werden alle Voraussetzungen zur Profilierung dieser Währung als einer modernen Währung geschaffen. Heute erreicht sie das in einigen Grenzbereichen der Nachbarstaaten.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland wird in Devisen und in einheimischer Währung abgewickelt, was von den Wünschen der Parteien abhängig ist.

Inflation, zeitweilig sogar Hyperinflation, war eine Erscheinung, die jahrzehntelang für diesen Raum kennzeichnend war. Die Daten, die über die Inflationsrate in Kroatien als einem selbständigen Staat gesammelt wurden, illustrieren die Errungenschaft im monetären Bereich (Tabelle 1).

INFLATION

Tabelle 1.

	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Bulgarien	72,8	96,0	62,1	123,0	1082,2	-
Estonien	89,0	47,7	28,9	23,1	11,3	-
Kroatien	1249,7	-3,0	3,7	3,4	3,8	3,7
Lettland	410,4	72,1	39,5	24,7	8,8	-
Litauen	109,1	35,8	25,1	17,6	8,4	-
Mazedonien	338,6	126,4	16,2	2,1	1,5	-
Polen	35,3	32,2	27,9	19,9	15,1	-
Rumänien	256,1	136,7	32,3	38,8	151,6	-
Slowakei	23,0	13,4	9,9	5,8	6,1	-
Slowenien	31,9	19,8	¹ 12,6	9,7	9,1	-
Tschechien	20,8	10,0	9,1	8,8	8,4	-
Ungarn	22,4	18,8	28,3	23,5	18,3	-
Standarddevi ation	350,3	46,8	16,1	32,7	308,8	-
Durchschnitt	221,6	50,5	24,6	25,0	1104	-
Medijan	80,9	34,0	26,5	18,8	9,0	-

Quelle: WHW (1998) Countries in Transition: Handbook in Statistics, Wien

6. Numismatische Aspekte der Emission rezenten Geldes

Ein stabiler Kurs der Kuna, ihre Kaufkraft sowie die Auswahl der Banknoten schaffen alle Voraussetzungen dafür, daß Kroatien im Bereich der modernen Geldbewirtschaftung einen Emissionsgewinn erreicht, nicht-fiskale und bedeutende ökonomische Effekte sowie einen außerordentlichen Förderungseffekt erzielt.

Dank dieser erfüllten Voraussetzungen und der systematischen Ansätze der Geldproduktion erzielt Kroatien, trotz seiner kurzen gegenwärtigen Emissionstätigkeit, im Durchschnitt gesehen einen Emissionsgewinn. Daher gehört Kroatien zu der kleinen Gruppe von Ländern, die dieses Ziel erreichen können (Deutschland, USA und einige andere).

Indem die Prinzipien der modernen Numismatik akzeptiert und diese Wissenschaft in die allgemeine Finanzwissenschaft inkorporiert werden, öffnen sich bedeutende Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Geldwesens.

Nachdruck wird dieser Tatsache auch dadurch verliehen, daß bei der Geldemission zu besonderen Anlässen, die vor allem aus Silber- und Goldleguren hergestellt werden, Kroatien einen Emissionsgewinn erzielt, der größer ist als im Falle von Münzen, die sich im alltäglichen Umlauf befinden.

Das kroatische Geldwesen ist tief verwurzelt in der Antike und den aus dieser Zeit datierenden Münzen, die an den Ufern der Adria gefunden wurden. Seine Wurzeln reichen vom ersten kroatischen Geld aus dem 7. Jahrhundert bis zu den modernen geschmiedeten und rezenten künstlerischen Möglichkeiten der Geldträger und -künstler. Indem es auf dieses reiche Erbe zurückgreift, besitzt Kroatien ein außerordentliches Angebot an numismatischem Geld.

Es genügt, die Motive des kroatischen Geldes zu erwähnen, das zu besonderen Anlässen emittiert wird, wie z.B. die Veduten von Städten (Zagreb, Split, Zadar, Osijek, Vukovar, Knin, Senj), Sportereignissen (Olympische Spiele, Europäische Fußballmeisterschaft), bedeutende Personen aus der kroatischen Geschichte, Darstellungen der Flora und Fauna (Kopacki rit -Baranya) u.a.

Die kroatische numismatische Aktivität bietet außerordentliche Möglichkeiten im Sinne der Wertkapitalisierung, da unter anderem die anläßlichen Münzen in außerordentlich kleinen Serien geprägt werden.

7. Schlußfolgerung

Der Transitionsprozeß in Kroatien hatte im Vergleich zu anderen Ländern seine Eigenheiten. Er verlief teilweise unter solchen Umständen, mit denen sich andere Transitionsländer nicht auseinandersetzen mußten.

Trotz dieser Umstände ist Kroatien auf dem Wege, makroökonomische Stabilität, marktwirtschaftliche Orientierung und die Stabilität der nationalen Währung zu erreichen. Damit bestehen alle Voraussetzungen, um im Bereich des Geldwesens bedeutende Effekte zu erzielen.

Tatsache ist, daß heute in der Struktur der Geldmasse das deposite (Giro-) Geld überwiegt, aber die kroatische Erfahrungen zeigen, daß dennoch auch die klassischen Geldformen (Münzen und Banknoten) notwendig sind, und zwar sogar in ihrer ursprünglichen Form — also, zum ersten Mal. Außerdem ist es notwendig, traditionelle monetäre Lösungen mit dem Ziel der Bewirtschaftung dieses Geldes anzuwenden.

Die Kombination aus dem reichen Erbe bei der Bewirtschaftung von Geld in Kroatien und der Kursstabilität sowie einer hohen Kaufkraft der nationalen Währung, und mit einer geschickten Auswahl der Notenstruktur und dem hohen künstlerischen Niveau, können auch bedeutende numismatische Effekte erzielt werden.

Literatur:

1. Brozović, D.: Kune i lipe - novac Republike Hrvatske, Narodna banka Hrvatske, Zagreb, 1994
2. Srb, V., Matić, B.: Numizmatika u baštini i gospodarstvu Hrvatske, Hrvatski novčarski zavod, Zagreb, 1997
3. Srb, V., Matić, B.: Kovani novac Republike Hrvatske, Agencija za komercijalnu djelatnost, Zagreb, 1999
4. Financijska praksa, Nummer 23/1999
5. Informationen über die grundlegenden finanziellen Resultate der Republik Kroatien im Jahr 1998, Zagreb, 1999